

Liebe Gemeinde,

sicher kennen viele von Ihnen das Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse. Es begleitet mich durch mein Erwachsenenleben. Während mich als junge Frau besonders der häufig zitierte Satz „Und allem Anfang wohnt ein Zauber inne“ angesprochen hat, berührt mich inzwischen der Text in seiner Gesamtheit. Da er recht lang ist, kann ich hier jedoch nur einzelne Zeilen herausgreifen:

**„Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne.“**

So kommt es mir vor: Sieben Jahre lang war ich Pfarrerin im zweiten Sprengel und habe mich neben den Grundaufgaben besonders um die Senioren in unserer Gemeinde und in den Senioreneinrichtungen gekümmert. Dabei sind mir die Menschen, die mir in dieser Zeit begegnet sind, sehr ans Herz gewachsen. Viele Familien durfte ich beim Abschied von einem Angehörigen begleiten. Ich bin sehr dankbar für das Vertrauen und die Freundlichkeit, die Sie mir entgegengebracht haben und für das gute Miteinander in den Pflegeheimen und der Seniorenresidenz, zuletzt auch in der Tagespflege in der Moltkestraße.

Es war ein sehr intensiver Lebensabschnitt für mich, der aber auch Kraft gekostet hat.

Nun hat sich – eher unerwartet – eine Tür geöffnet, die ich nicht unbeachtet lassen konnte:

Ich werde im neuen Schuljahr als Pfarrerin im Schuldienst an der Christian-von-Bomhard-Schule in Uffenheim tätig sein.

Viele wissen es: Bevor ich am 1. September 2016 nach Neustadt zurückkehrte (ich war bereits von 1994 bis 1998 Pfarrerin auf der vierten Stelle), habe ich dreizehn Jahre Religionsunterricht in der Fürther und der Zirndorfer Realschule erteilt. Obwohl ich sehr gerne Gemeindepfarrerin war und bin, weiß ich, dass mir das geregeltere Leben als Schulpfarrerin gut tut. Und so folge ich diesem „Lebensrufe“ und mache mein „Herz bereit zum Abschied und zum Neubeginne“, um es mit den Worten des Dichters zu sagen.

**„Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen.“**

Ich freue mich auf die Arbeit in der Schule, bin gleichzeitig aber auch sehr traurig über das, was ich hier aufgeben werde.

Als Bürgerin verliere ich Neustadt nicht: Ich habe eine Wohnung gemietet, die ich Mitte August beziehen werde. So werde ich auch zukünftig zur Kirchengemeinde gehören. Ich finde es sehr schön, Ihnen auf diese Weise weiterhin begegnen zu können. Verabschiedet werde ich **im Erntedankgottesdienst**, der am

1. Oktober um 10.00 Uhr in unserer Stadtkirche gefeiert wird. Herzliche Einladung dazu!

So grüße ich Sie mit den besten Wünschen: Bleiben Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Doris Frank